

Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Plauen
Staatsstraße 297 von NK 5439017 Station 0+873 bis NK 5439017 Station 1+840

S 297 Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald

PROSIS-Nr.: 5215006


FFH-Vorprüfung

Unterlage 19.3

Aufgestellt:

06. Mai 2021

Landesamt für Straßenbau und Verkehr
Niederlassung Plauen


Frank Weigel
Niederlassungsleiter

FFH-Vorprüfung

S 297 Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald

Objekt	S 297 Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald
Lage	Freistaat Sachsen Vogtlandkreis
Auftraggeber	Landesamt für Straßenbau und Verkehr Niederlassung Plauen Weststraße 73, 8523 Plauen
Auftragnehmer	G.U.B. Ingenieur AG Hauptniederlassung Zwickau Katharinenstraße 11, 08056 Zwickau Telefon 0049 375 27175-0 Telefax 0049 375 27175-12 99 E-Mail info@gub-ing.de Internet www.gub-ing.de
Bearbeiter	Dipl.-Ing. (FH) S. Kunzmann
Projekt-Nr.	ZWB 16 0076
Datum	02.12.2020


ppa. Dipl.-Ing. J. Friedrich
Prokurist


Dipl.-Ing. (FH) S. Kunzmann
Bearbeiterin

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Deckblatt	
Titelblatt	
Inhaltsverzeichnis	
Anlagenverzeichnis	
1 Einleitung	5
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	5
1.2 Rechtliche Grundlagen	5
1.3 Methodische Vorgehensweise	6
2 Beschreibung des FFH-Gebietes und seiner Erhaltungsziele	7
2.1 Charakteristik des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“	7
2.2 Beschreibung der gebietsspezifischen Erhaltungsziele	7
2.3 Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele	10
3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren	11
3.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung	11
3.2 Wirkfaktoren des Vorhabens	12
3.3 Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen	13
4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben	14
5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	17
6 Fazit	18
7 Quellenverzeichnis	19

Unterlagenverzeichnis

Unterlage 19.3.1 Übersichtsplan
M 1 : 45 000 / M 1 : 5 000

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen (LASuV NL PL), plant den Neubau des Radweges Talsperre Pöhl, Kletterwald. Der vorliegende Abschnitt war bereits Gegenstand vorausgegangener Planungen des Vogtlandkreises. Dabei sah die Streckenführung die Einbeziehung vorhandener Wege in Ufernähe der Talsperre Pöhl vor. In der aktuellen Planung wurde eine weitgehend parallele Linienführung zur Staatsstraße S 297 Möschwitz - Neudörfel gewählt. Die Gesamtkonzeption sieht im Zuge der Staatsstraße einen straßenbegleitenden Radweg von Plauen an die Talsperre Pöhl (Möschwitz – Jocketa – Neudörfel) vor. Gemäß der Radwegekonzeption für Sachsen [02] dient der geplante Radweg als Ergänzung zum bestehenden Wegenetz. Mit der teilweisen Trennung des Radverkehrs vom Fahrzeugverkehr wird die Sicherheit und Attraktivität entscheidend verbessert.

Da der geplante Radweg zum Teil innerhalb des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ (DE 5338-302, landesinterne Nr. 75E) verläuft, ist mittels einer FFH-Vorprüfung zu untersuchen, ob das Vorhaben geeignet ist, das Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen. Stellt sich bei der FFH-Vorprüfung heraus, dass erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, ist eine Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.

Das Europäische Vogelschutzgebiet „Elstersteilhänge nördlich Plauen“ (DE 5338-451, landesinterne Meldenr. 79) liegt westlich der S 297 in einem Abstand von min. 20 m und wird durch das Untersuchungsgebiet randlich berührt. Bei dem Gebiet handelt es sich um das reich strukturierte, naturnah bewaldete Durchbruchstal der Weißen Elster und deren Seitengründe mit größtenteils unbewirtschafteten Steilhangwäldern (reich an Totholz), offenen Felsbildungen und Blockhalden. Eine bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme besteht nicht. Ebenso gibt es keine betriebsbedingten Wirkungen des Radweges, welche in das Schutzgebiet hineinwirken. Zwischen dem Radweg und dem Schutzgebiet verläuft die S 297 und die touristischen Nutzungen (Kletterwald usw.), die als Vorbelastungen auf das Schutzgebiet gelten.

Eine Verträglichkeitsvorprüfung für das Europäische Vogelschutzgebiet „Elstersteilhänge nördlich Plauen“ ist deshalb nicht notwendig.

Die G.U.B. Ingenieur AG wurde vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen, mit der Erarbeitung der FFH-Vorprüfung beauftragt.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Der Rat der Europäischen Union beschloss 1992 die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG, FFH-RL) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen. Übergeordnetes Ziel der FFH-Richtlinie ist der Aufbau eines Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“, welches dem Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume dient. Dieses Netz „Natura 2000“ setzt sich aus den bereits bestehenden Schutzgebieten im Sinne der Vogelschutzrichtlinie und den FFH-Gebieten zusammen [03]. Die FFH-Schutzgebiete – Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (Sites of Community Importance/SCI) – umschließen die natürlichen Lebensraumtypen (LRT) des Anhangs I sowie die Habitate der Arten des Anhangs II.

Mit Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) am 30. April 1998 erfolgte die Umsetzung der FFH-Richtlinie in bundesdeutsches Recht. Der Aufbau und Schutz der Natura 2000-Gebiete wurde in den §§ 31 - 34 BNatSchG festgeschrieben.

Pläne oder Projekte, die ein Natura 2000-Gebiet einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten erheblich beeinträchtigen könnten, erfordern eine Prüfung der Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen und dem Schutzzweck.

Ein Projekt ist unzulässig, wenn es zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann (vgl. § 34 Abs. 2 BNatSchG). Vor dem Hintergrund des Verschlechterungsverbots ist zu prüfen, ob die Lebensräume und ihre Artengemeinschaften in ihrem günstigen Erhaltungszustand bewahrt bzw. wiederhergestellt werden können.

Herrschen zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses vor und sind weiterhin keine Alternativlösungen gegeben, so kann ein Projekt abweichend von § 34 Abs. 2 BNatSchG zugelassen werden. Es ist durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass der globale Zusammenhang des Netzes „Natura 2000“ gesichert bleibt.

1.3 Methodische Vorgehensweise

Die Pflicht zur Durchführung einer Verträglichkeitsprüfung wird zunächst mittels einer FFH-Vorprüfung festgestellt. Prüfgegenstand sind die für das jeweilige Gebiet festgelegten Erhaltungsziele. Diese ergeben sich grundsätzlich aus dem Schutzzweck der Schutzgebietsausweisung (vgl. § 34 Abs. 1 Satz 2 BNatSchG) – etwa eine „Natura 2000“-Verordnung, und den dazu erlassenen Vorschriften [07].

Auf Grundlage vorhandener Unterlagen und Daten zum Vorkommen von Lebensräumen und Arten, für die die Erhaltungsziele oder der Schutzzweck maßgeblich sind, wird geprüft, ob das Vorhaben geeignet ist, das FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“ erheblich zu beeinträchtigen.

Kann die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung als Ergebnis dieser Vorprüfung nicht ausgeschlossen werden, ist eine Verträglichkeitsuntersuchung durchzuführen, die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit feststellt, ob das Vorhaben einzeln oder im Zusammenhang mit anderen Plänen oder Projekten das betroffene Gebiet erheblich beeinträchtigt [08].

Vorkehrungen zur Vermeidung und Minimierung können im Rahmen der FFH-Vorprüfung nur dann berücksichtigt werden, wenn sie verbindlich zu den Projektmerkmalen gehören.

Die Gliederung der Unterlage orientiert sich an der Mustergliederung gemäß Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau [08].

Die Erarbeitung der FFH-Vorprüfung basiert auf der Grundlage bereits vorhandener gebietsbezogener Daten. Folgende Unterlagen wurden ausgewertet:

- Kurzfassung des Managementplans zum FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“ [09],
- Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“ [10],
- Grundschutzverordnung des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ [11],
- Artdaten des Landratsamtes Vogtlandkreis [12].

2 Beschreibung des FFH-Gebietes und seiner Erhaltungsziele

2.1 Charakteristik des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“

Das FFH-Gebiet erstreckt sich überwiegend entlang des Tales der Weißen Elster nördlich von Plauen bis nördlich von Elsterberg. Es besteht aus 4 Teilflächen: 1 „Hangwald bei Elsterberg“, 2 „Teich bei Jößnitz“, 3 „FND Rohrholz“ und 4 „Elstertal von Elsterberg bis Plauen“.

EU-Meldenummer:	DE 5338-302
Landesinterne Nr.:	75 E
Gesamtfläche:	659 ha
Landkreise/Kreisfreie Städte:	Vogtlandkreis
Kurzcharakteristik:	Reich strukturiertes, naturnah bewaldetes Durchbruchstal der Weißen Elster und Seitengründe mit Steilhangwäldern, Eichen-Trockenwäldern, Felsbildungen, Blockhalden, naturnahen Bach- und Flussabschnitten sowie Grünlandbereichen
Schutzwürdigkeit:	Sehr gut ausgeprägte Schlucht- und Hangwälder, naturnahe, gut ausgeprägte Fließgewässer mit Erlen-Eschenwäldern, Felsen, Blockhalden, Vorkommen seltener Arten (Wanderfalke, Kammolch), Kohärenzaspekt
Kulturhistorische Bedeutung:	Historisches Bergbaugebiet
Geowissenschaftliche Bedeutung:	Bedeutsame Diabas- und Schieferfelsen sowie Flussterrassen im Tal der Weißen Elster
Berührte Natura 2000-Gebiete:	SPA „Elstersteilhänge nördlich Plauen“ (teilweise Überschneidung)

Der geplante Radweg verläuft in seinem nördlichen Abschnitt auf einer Länge von ca. 530 m innerhalb der Teilfläche 4 „Elstertal von Elsterberg bis Plauen“ des FFH-Gebietes. Die Lage des FFH-Gebietes und des Vorhabens sind in Unterlage 19.3.1 dargestellt.

2.2 Beschreibung der gebietsspezifischen Erhaltungsziele

Für das FFH-Gebiet gelten neben den allgemeinen Vorschriften nach Artikel 6 (3) der Richtlinie 92/43/EWG entsprechend der Grundschutzverordnung [11] folgende Erhaltungsziele:

1. Erhaltung eines reich strukturierten, naturnah bewaldeten Durchbruchstales der Weißen Elster und Seitengründe mit Schlucht- und Hangmischwäldern, Eichen-Trockenwäldern, zahlreichen Felsbildungen, Blockhalden, Halbtrockenrasen, naturnahen Bach- und Flussabschnitten sowie Grünlandbereichen.

2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I im FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		837		m ²
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3,20	8,70	5,86	ha
6110* Basophile Pionierasen		0,18		ha
6210 Kalk-Trockenrasen		0,47	0,55	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		1,56	1,20	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		7,46	2,78	ha
7220* Kalktuff-Quellen		1		m ²
8160* Kalkhaltige Schutthalden		6		m ²
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation		14,12		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation		7,26	0,36	ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation		154		m ²
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		3,81		ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		1,30		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		17,95		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder	2,36	58,33		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,75		ha

Legende:

* prioritärer FFH-Lebensraumtyp

Erhaltungszustand: A = günstig; B = ungünstig, unzureichend; C = ungünstig, schlecht

Die Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180*) besitzen aufgrund ihrer Ausprägung und vor allem mit ihrer weitgehend zusammenhängenden Ausdehnung sachsenweite Bedeutung. Für Felslebensräume (LRT 8160*, 8210, 8220, 8230) hat das Gebiet sachsenweite Repräsentativität. Von Bedeutung ist hier insbesondere der hohe Anteil gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten, wie die in Sachsen vom Aussterben bedrohten Arten Rasen-Steinbrech (*Saxifraga rosacea*), Schwarzstieliger Streifenfarn (*Asplenium adnigrum-nigrum*) und Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*). Im Bereich der Lebensraumtypkomplexe aus Felsen und Hangwäldern sind 4 prioritäre Lebensraumtypen (LRT 6110*, 7220*, 8160*, 9180*) eng miteinander verzahnt und deshalb von sehr großer Bedeutung. Die durch die Weiße Elster repräsentierten Fließgewässer heben sich neben einer auf großen Abschnitten naturnahen Dynamik vor allem durch eine für Rhithral-Gewässer gut ausgebildeten Submersvegetation hervor, von der

insbesondere der in Sachsen stark gefährdete Flutende Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) über weite Strecken im Gebiet eine hohe Deckung einnimmt.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Tabelle 2: Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008

Art	Habitattyp	Erhaltungszustand im FFH-Gebiet		
		A	B	C
Säugetiere				
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Reproduktionshabitat	ohne Bewertung		
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat		x	
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat	x		
Libellen				
Grüne Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Reproduktionshabitat		x	
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Habitatfunktion unbekannt			x

Der Kammolch (*Triturus cristatus*) und die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) besiedeln mit dem aufgelassenen Steinbruchgelände des FND „Rohrholz“ ein Sekundärhabitat in einem separaten Teilgebiet. Dieses hebt sich deutlich von der naturräumlichen Ausstattung des sonstigen Gebietes ab. Aufgrund guter Habitatbedingungen erreichen beide Arten in dem kleinen Gewässerkomplex gute Bestandsgrößen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

2.3 Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Es befinden sich keine Lebensraumtypflächen im Bereich oder im nahen Umfeld des geplanten Radweges. Die nächstgelegenen Lebensraumtypflächen liegen ca. 500 m entfernt unterhalb der Staumauer der Talsperre (LRT 8210 „Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation“ und LRT 8220 „Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation“).

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Der Radweg verläuft durch Bereiche, die im Managementplan des FFH-Gebietes als Habitatflächen für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) ausgewiesen wurden. Höhlenbäume, die als Männchensommerquartier geeignet wären, sind im Vorhabensbereich nicht vorhanden.

Die weiteren in den Erhaltungszielen genannten Arten kommen im Vorhabensgebiet aufgrund des Fehlens geeigneter Habitate nicht vor.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Groppe (*Cottus gobio*) besiedeln die Oberläufe von Bächen und kleinen Flüssen. Fließgewässer sind im Vorhabensbereich jedoch nicht vorhanden.

Die Vorkommen des Kammmolches (*Triturus cristatus*) und der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) beschränken sich im FFH-Gebiet auf das FND „Rohrholz“ (Teilfläche 3), einem aufgelassenen Steinbruchgelände. Diese Teilfläche ist vom Vorhaben nicht betroffen.

Die Habitate des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings konzentrieren sich auf fünf Teilflächen, die entlang der Weißen Elster und damit außerhalb des Vorhabensbereiches liegen.

3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung

Die Beschreibung des Vorhabens basiert auf dem Feststellungsentwurf zur Planung „Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald“ des Ingenieurbüros Granetzny [06].

Linienführung

Ziel des Vorhabens ist der Lückenschluss zwischen den schon ausgebauten Teilstücken des Radweges an der S 297, der eine Verbindung von der Stadt Plauen in den ländlichen Raum zur Talsperre Pöhl herstellt. Die Trassenführung ist durch die jeweiligen Anschlusspunkte des bestehenden Radweges an der S 297 sowie der Vorgabe zum Anschluss an die Stützmauer der Talsperre Pöhl vorgegeben.

Der Bauanfang ist der Einfahrtsbereich zu den Parkplätzen am Gunzenberg (vgl. Unterlage 19.2, Blatt 1). In diesem Bereich endet bislang der von Möschwitz kommende straßenbegleitende Radweg an der S 297. Von Bau-km 0+050 bis Bau-km 0+270 verläuft die Trasse parallel zur Staatsstraße. Der Radweg wird in diesem Abschnitt durch einen Gehölzstreifen vor dem Parkplatz begrenzt und ab Bau-km 0+200 durch einen Mischwaldbestand. Von Bau-km 0+270 bis Bau-km 0+430 verläuft die Trasse auf dem vorhandenen Weg, der im Mischverkehr mit Fußgängern genutzt wird. Von Bau-km 0+430 bis Bau-km 0+665 verläuft die Trasse direkt parallel zur S 297. Danach verläuft sie weitestgehend parallel zur Staatsstraße am Böschungsfuß entlang, bis sie bei Station 0+860 auf den vorhandenen Weg trifft. Bauende ist gleichzeitig auch der Beginn der Stützmauer.

Die vorgeschlagene Linienführung stellt einen Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der Radfahrer hinsichtlich Leichtigkeit und Verkehrssicherheit und den räumlichen Gegebenheiten im Untersuchungsgebiet dar.

Technische Gestaltung

In den Neu- und Ausbauabschnitten, die nur dem Radverkehr dienen, wird die Radwegfahrbahn mit einer Regelbreite von 2,50 m und beidseitigem Bankett (Sicherheitstrennstreifen) von 0,50 m festgelegt. Bei der Anordnung von erforderlichen Absturzsicherungen (Geländer) wurde das Bankett auf 0,75 m verbreitert.

Die sich aus der Trassierung ergebenden Damm- bzw. Einschnittsböschungen erhalten in der Regel eine Neigung von 1 : 1,5. Im Bereich des Kletterwaldes ist die Errichtung einer 120 m langen Stützwand als Gabionenwand mit Geländer vorgesehen.

Für den Fahrbahnaufbau ist eine Befestigung mit Asphaltdeck- und -tragschicht nach RStO 12 vorgesehen. Die Fahrbahn und das Planum erhalten eine einseitige Querneigung von mindestens 2,5 %.

Die Bankette werden standfest aus 12 cm mächtigen Frostschutzstreifen aus Vorabsiebung 0/32 hergestellt. Böschungen zum Angleich an das umliegende Gelände erhalten eine Neigung von 1 : 1,5 mit 15 cm Oberbodenandeckung. Die Oberfläche der Bankette und Böschungen wird durch Nassansaat vor Erosion geschützt.

Das anfallende Oberflächenwasser wird durch Quer- und Längsneigung großflächig ins umliegende Gelände abgeleitet. Die Errichtung besonderer Anlagen zur Fassung und Ableitung des Oberflächenwassers ist nicht vorgesehen.

Baufeld

Die Abgrenzung des Baufeldes basiert auf dem Abstimmungsergebnis einer gemeinsamen Ortsbegehung mit dem Ingenieurbüro Granetzny, Vertretern der Forstbehörde des Landratsamtes Vogtlandkreis, des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr und G.U.B. Ingenieur AG.

Das Baufeld war ursprünglich mit einer Gesamtbreite von 10 m vorgesehen. Da der geplante Radweg Waldflächen quert, wurde im Rahmen der landschaftspflegerischen Begleitplanung eine Anfrage zur Kompensation der temporären Waldflächeninanspruchnahme an die Forstbehörde des Landratsamtes Vogtlandkreis gestellt. Aufgrund der zur Verfügung gestellten Planunterlage äußerte die Forstbehörde Bedenken hinsichtlich der Baufeldbreite und des damit verbundenen Eingriffs, insbesondere im Bereich des Kletterwaldes. Der Kletterwald ist aufgrund von Borkenkäferschäden, Windwurf und der Freizeitnutzung als empfindlich einzustufen.

Auf Vorschlag der Forstbehörde fand am 17.04.2018 die Ortsbegehung statt. Ziel des Ortstermins war es, die Baufeldbreite und mögliche Bauweisen im Vorfeld abzustimmen, um die Ergebnisse in die technische bzw. naturschutzfachliche Planung einfließen zu lassen. Das Ergebnis der Abstimmung dient als Grundlage für die Konfliktanalyse (Ermittlung des baubedingten Eingriffes, vgl. Kapitel 3) und die Ableitung des Kompensationsbedarfs. In Unterlage Nr. 19.2 ist das abgestimmte Baufeld graphisch dargestellt.

Die Anpassung des Baufeldes stellt sich insgesamt wie folgt dar. Zwischen Bauanfang und ca. Bau-km 0+200 m wurde das Baufeld auf eine Breite von 6,50 m reduziert. Da zwischen ca. Bau-km 0+270 und ca. Bau-km 0+430 der vorhandene Weg für die Radwegführung genutzt wird, verringert sich die Baufeldbreite in diesem Abschnitt ebenfalls.

Im Bereich des Kletterwaldes erfordert die Verringerung der Baufeldbreite eine Vollsperrung der Staatsstraße 297 während der Baudurchführung. Eine Entscheidung darüber wird von der zuständigen Verkehrsbehörde (Straßenverkehrsamt Vogtlandkreis) getroffen. Im Bereich der Errichtung der Gabionenwand wird jedoch eine Baufeldbreite von mindestens 6,50 m ab Straßenkante benötigt.

3.2 Wirkfaktoren des Vorhabens

Da betriebsbedingt nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen zu rechnen ist (die Nutzung durch Radfahrer lässt weder Schadstoffeinträge noch erhebliche Lärmbelastungen erwarten), resultieren aus dem Vorhaben vorrangig bau- und anlagebedingte Wirkfaktoren, die die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes beeinträchtigen können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der geplante Radweg zum Teil auf vorhandenen Wegen geführt werden kann und der Vorhabensbereich bzw. der Bereich zwischen der Talsperre Pöhl und der S 297 einer intensiven touristischen Nutzung unterliegt. Daraus ergeben sich anthropogene Störungen, die als Vorbelastungen einzustufen sind.

Baubedingte Auswirkungen

- temporäre Inanspruchnahme von Flächen für Baustelleneinrichtung, Lagerplätze,
- Schädigung von Vegetationsbeständen,
- Bodenverdichtung durch Baufeld,
- Lärm, visuelle Störreize und Erschütterungen durch den Einsatz von Baufahrzeugen und -maschinen,
- Schadstoffeinträge in Boden, Gewässer und in die Luft,
- Individuenverluste.

Anlagebedingte Auswirkungen

- dauerhafte Inanspruchnahme von Flächen,
- Versiegelung,
- Habitatverlust durch Entfernung von Gehölzen bzw. der Vegetationsdecke.

Betriebsbedingte Auswirkungen

- keine negativen Auswirkungen zu erwarten, da Gebiet vorher schon anthropogen geprägt

Eine neuartige oder zusätzliche Zerschneidungswirkung durch den geplanten Radweg ist nicht zu erwarten, da die Errichtung des Weges entlang der Staatsstraße 297 erfolgt, die als Vorbelastung einzustufen ist.

3.3 Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen

Im Landschaftspflegerischen Begleitplan zum Vorhaben wurden Vermeidungsmaßnahmen festgelegt und beschrieben, die vor und während der Bauausführung zu beachten sind. Dabei wird zwischen Vermeidungsmaßnahmen mit generellem Charakter (als Standardmaßnahmen bereits vorgesehen) sowie vorhabenspezifischen Vermeidungsmaßnahmen zu unterscheiden. Die im Hinblick auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes relevanten Maßnahmen werden nachfolgend benannt.

Vermeidungsmaßnahmen mit generellem Charakter:

- Verminderung von Lärmemissionen
- Verminderung von Schadstoffemissionen
- Vermeidung des Verlustes von Betriebsstoffen

Vorhabenspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

- **V1** Schutz von Gehölzen
- **V2_{CEF}** Durchführung notwendiger Baufeldfreimachung (Holzung, Gehölzschnittmaßnahmen) außerhalb der Brutzeit europäischer Vogelarten

4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

In der folgenden Tabelle werden die in Kapitel 3.2 genannten Wirkfaktoren und eine mögliche Betroffenheit der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ dargestellt. Anschließend erfolgt eine Einzelbewertung der Erhaltungsziele im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigungen.

Tabelle 3: Projektwirkungen im FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“

Wirkfaktor	Wirkbereich	mögliche Betroffenheit der Erhaltungsziele	Prognose möglicher Beeinträchtigungen
Inanspruchnahme von Flächen (bau- und anlagebedingt)	unmittelbarer Vorhabensbereich	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-
baubedingte Schädigung von Vegetationsbeständen	unmittelbarer Vorhabensbereich	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-
Bodenverdichtung durch Baufeld	unmittelbarer Vorhabensbereich	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-
Lärm, visuelle Störreize und Erschütterungen durch den Einsatz von Baufahrzeugen und -maschinen	Wirkung über Vorhabensbereich hinaus	Großes Mausohr	nicht erheblich, da Bauarbeiten tagsüber stattfinden und keine geeigneten Habitate im Untersuchungsgebiet existieren
Schadstoffeinträge in Boden, Gewässer und in die Luft	Wirkung über Vorhabensbereich hinaus	Großes Mausohr	nicht erheblich aufgrund Einhaltung genereller Vermeidungsmaßnahmen
	unmittelbarer Vorhabensbereich (Boden) und Wirkung über Vorhabensbereich hinaus (Gewässer)	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-
Individuenverluste (baubedingt)	unmittelbarer Vorhabensbereich	Großes Mausohr	nicht erheblich, da Bauarbeiten tagsüber stattfinden
dauerhafte Flächeninanspruchnahme	unmittelbarer Vorhabensbereich	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-
Versiegelung	unmittelbarer Vorhabensbereich	keine Betroffenheit von FFH-Lebensraumtypen	-

Wirkfaktor	Wirkbereich	mögliche Betroffenheit der Erhaltungsziele	Prognose möglicher Beeinträchtigungen
Habitatverlust durch Entfernung von Gehölzen bzw. der Vegetationsdecke (anlagebedingt)	unmittelbarer Vorhabensbereich	Großes Mausohr	keine Betroffenheit von geeigneten Höhlenbäumen

1. Erhaltung eines reich strukturierten, naturnah bewaldeten Durchbruchstaes der Weißen Elster und Seitengründe mit Schlucht- und Hangmischwäldern, Eichen-Trockenwäldern, zahlreichen Felsbildungen, Blockhalden, Halbtrockenrasen, naturnahen Bach- und Flussabschnitten sowie Grünlandbereichen.

Mit dem Bau des Radweges sind Fällungen von Laub- und Nadelbäumen verbunden. Dabei handelt es sich um punktuelle Eingriffe, die weitgehend in straßennahen und sonstigen intensiv genutzten Abschnitten (Kletterwald) erfolgen. Die Fällungen betreffen Nadel- und Laubholzforste in zumeist jüngerer Ausprägung (Stangenholz, schwaches Baumholz). Die charakteristischen Waldtypen und sonstigen Strukturen des FFH-Gebietes werden nicht verändert. Beeinträchtigungen des Erhaltungszieles und seiner maßgeblichen Bestandteile können ausgeschlossen werden.

2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Durch den geplanten Radweg werden keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL in Anspruch genommen. Da der Radweg in touristisch genutzten Bereichen verläuft, die einer intensiven Nutzung unterliegen, kommt es nicht zu Eingriffen in mit Lebensraumtypen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräumen. Beeinträchtigungen des Erhaltungszieles und seiner maßgeblichen Bestandteile können ausgeschlossen werden.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Die westlich und nordwestlich der Talsperre Pöhl liegenden Wälder des FFH-Gebietes sind als Habitatfläche des Großen Mausohrs ausgewiesen. Somit verläuft auch der im FFH-Gebiet liegende, ca. 530 m lange Abschnitt des geplanten Radweges innerhalb der Habitatfläche. Die Einstufung basiert auf der Maßgabe, Wald- und sonstige gehölzbestockte Flächen innerhalb des Aktionsradius der Art (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) als Habitatflächen auszuweisen. Ausgehend von den Habitatansprüchen der Art (Jagdgebiete meist in geschlossenen Waldgebieten, Altersklassen-Laubwälder mit geringer Kraut- und Strauchschicht und einem hindernisfreien Luftraum bis in 2 m Höhe, z. B. hallenartige Wälder) verfügen die durch den Radweg beanspruchten Waldflächen (Laub- und Nadelholzforste mit Stangenholz bzw. schwachem Baumholz, mit zum Teil dichtem Unterwuchs) über eine geringe Eignung als Jagdhabitat. Aufgrund der Altersstruktur der Baumbestände sind Männchensommerquartiere nicht zu erwarten.

Beeinträchtigungen des Erhaltungszieles und seiner maßgeblichen Bestandteile können ausgeschlossen werden.

- 4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.**

Der geplante Radweg verläuft weitgehend straßenbegleitend und nutzt auf zwei Abschnitten jeweils einen bereits vorhandenen Weg. In Abschnitten, in denen sich der Radweg von der S 297 entfernt, kommt es zu einer kleinräumigen Zerschneidung von Waldflächen, die im Bereich touristischer Nutzungen liegen. Es werden keine Lebensraumtypflächen beansprucht.

Neuartige Zerschneidungswirkungen oder Störeinflüsse durch den Radweg auf das Gebiet sind, auch unter Berücksichtigung der Vorbelastungen (Staatsstraße 297, touristische Nutzung), nicht zu erwarten. Beeinträchtigungen des Erhaltungszieles und seiner maßgeblichen Bestandteile können ausgeschlossen werden.

5 **Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte**

Im Rahmen der Natura 2000-Vorprüfung ist die Kumulationswirkung anderer Pläne und Projekte in Bezug auf das zu betrachtende Vorhaben und der von ihm ausgehenden Auswirkungen zu prüfen, da ggf. erst durch ein Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten eine erhebliche Beeinträchtigung der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile eines Natura 2000-Gebietes entsteht.

Bei der Prüfung der Summationswirkung sind alle Vorhaben zu berücksichtigen, die Pläne im Sinne des § 36 BNatSchG darstellen. Dabei kann es sich auch um bereits abgeschlossene Vorhaben handeln.

Es ist dabei zu prüfen, ob zwischen den in Betracht kommenden Vorhaben ein funktionaler Zusammenhang hinsichtlich der Auswirkungen auf die Lebensraumtypen und Arten des Anhangs I und II der FFH-Richtlinie und die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ besteht. Hierfür sind sich addierende oder verstärkende Einwirkungen auf einen gemeinsamen Wirkraum erforderlich. Eine erhebliche Beeinträchtigung besteht dann, wenn die Vorhaben in Summe ein Erhaltungsziel erheblich beeinträchtigen können. Vorbelastungen sind dabei zu berücksichtigen.

Weitere Pläne oder Projekte, die addierende oder verstärkende Auswirkungen auf das bestehende FFH-Gebiet (die bestehenden Natura-2000-Gebiete - s.oben) haben, sind nicht bekannt. Da von dem Vorhaben für sich allein keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes zu erwarten sind, können auch keine Summationswirkungen oder nachteilige Synergien mit anderen Plänen oder Projekten entstehen.

Sich addierende oder verstärkende Einwirkungen auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ können somit ausgeschlossen werden.

6 **Fazit**

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen, plant den Neubau des Radweges Talsperre Pöhl, Kletterwald. Gemäß der Radwegekonzeption für Sachsen dient der geplante Radweg als Ergänzung zum bestehenden Wegenetz. Mit der möglichst konsequenten Trennung des Radverkehrs vom Fahrzeugverkehr auf der S 297 wird in den davon betroffenen Abschnitten die Sicherheit und Attraktivität entscheidend verbessert.

Da der geplante Radwegabschnitt Talsperre Pöhl, Kletterwald, zum Teil innerhalb des FFH-Gebietes „Elstersteilhänge“ (Teilfläche 4 „Elstertal von Elsterberg bis Plauen“) verläuft, wird in der hier vorliegenden FFH-Vorprüfung untersucht, ob erhebliche Auswirkungen von dem zu errichtenden Radweg auf das FFH-Gebiet zu erwarten sind.

Mit Umsetzung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen während der Bauphase können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele sowie der Arten und ihrer Lebensräume ausgeschlossen werden. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

Das Vorhaben ist damit hinsichtlich seiner FFH-Verträglichkeit zulässig.

7 Quellenverzeichnis

- [01] G.U.B. Ingenieur AG, Hauptniederlassung Zwickau
Landschaftspflegerischer Begleitplan
S 297 Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald
02.12.2020
- [02] Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Hrsg.)
Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2014
- [03] Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom
30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-
Vogelschutzrichtlinie), (kodifizierte Fassung). ABl. EU Nr. L 20/7 vom 26. Januar
2010; Brüssel
- [04] Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen
Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-
Richtlinie), ABl. EG Nr. L 206, S.7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/ 105/ EG
des Rates vom 20. November 2006, in Kraft getreten am 01.01.2007 (Abl. EG Nr. L
363, S. 368); Brüssel
- [05] BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das
zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) ge-
ändert worden ist
- [06] Ingenieurbüro Granetzny
S 297 Neubau Radweg Talsperre Pöhl, Kletterwald
Feststellungsentwurf technische Planung (Erläuterungen und Lageplan)
Stand: 06.05.2020
- [07] de Witt, S., Bartholomé, S.
FFH- und Vogelschutzrichtlinie. Die Praxis nach dem Bundesnaturschutzgesetz,
Band 4
2014
- [08] Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden
FFH-VP)
Ausgabe 2004
- [09] Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Kurzfassung MaP 75E „Elstersteilhänge“
Bearbeitungsstand: 10.11.2010
- [10] Standard-Datenbogen für das FFH-Gebiet „Elstersteilhänge“, abrufbar unter
<http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/1398.aspx>, zuletzt ab-
gerufen am 17.05.2018
- [11] Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von
gemeinschaftlicher Bedeutung „Elstersteilhänge“ vom 26. Januar 2011, abrufbar
unter <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/1398.aspx>, zu-
letzt abgerufen am 17.05.2018

- [12] Landratsamt Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde
Datenübergabe zu besonders und streng geschützten und/oder gefährdeten Tier- und Pflanzenarten innerhalb und im Umfeld des Untersuchungsgebietes sowie Karte 6 b: Habitats, Blatt 2 aus dem Managementplan für das FFH-Gebiet 075 E Elstersteilhänge
15.09.2016 und 05.10.2016